

DARUM Raumplanung



«Wir haben keine zweite Schweiz im Keller!», so eine der Kernaussagen bei der bundesrätlichen Präsentation des Entwurfs zum nationalen Raumkonzept Ende Januar 2011. Das jüngste Abstimmungsresultat zur Zweitwohnungsinitiative hat zudem gezeigt, dass in der Bevölkerung die Sorge um den Lebensraum Schweiz wächst. Deshalb, und weil die Lebensqualität in der Schweiz tatsächlich stark davon abhängt, wie sich unser Lebensraum weiterentwickelt, geht Raumplanung uns alle an. Was Raumplanung geleistet hat und leistet, das will die gemeinsam von der ETH Zürich und dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) initiierte Wanderausstellung «DARUM Raumplanung» einer breiten Öffentlichkeit vermitteln. Ziel der Ausstellung ist es, die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Siedlungsgestaltung, Verkehrsverhalten, Infrastruktur und Schutz des Lebensraumes anschaulich zu vermitteln. Die dreisprachig konzipierte Wanderausstellung «DARUM Raumplanung» ist in einem Schiffscontainer untergebracht, der vom 12. Juni bis zum 6. November 2012 jeweils im Wochenrhythmus an insgesamt 18 prominenten Standorten in allen Sprachregionen der Schweiz Halt machen wird. Darin beleuchten acht audiovisuelle Stationen die unterschiedli-

chen Wirkungsfelder der Raumplanung und ihre Bedeutung für den Lebensraum Schweiz. Damit Raumplanung nicht ein abstrakter Begriff bleibt, sondern dort sichtbar wird, wo sie auch gelebt wird, ergänzen die kantonalen Raumplanungsämter die Ausstellung jeweils um einen auf den Standort abgestimmten «Regio-Flash».

Tourneepplan:

Bern	ab 12. Juni 2012
Luzern	ab 19. Juni 2012
Uster	ab 27. Juni 2012
St. Gallen	ab 4. Juli 2012
Chur	ab 11. Juli 2012
Biel	ab 8. August 2012
Glarus	ab 15. August 2012
Altdorf	ab 22. August 2012
Zürich	ab 31. August 2012
Basel	ab 5. September 2012
Liestal	ab 12. September 2012
Fribourg	ab 19. September 2012
Lausanne	ab 26. September 2012
Genève	ab 3. Oktober 2012
Sion	ab 10. Oktober 2012
Brig	ab 17. Oktober 2012
Lugano	ab 24. Oktober 2012
Locarno	ab 31. Oktober 2012

ansässige FAO (Food and Agricultural Organization der UNO) und das in Nairobi domizilierte UN-Habitat (United Nations Human Settlements Programme) eine wichtige Rolle. Die FAO lancierte die «Voluntary Guidelines on Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forest», die am 11. Mai durch das FAO-Committee on Food Security angenommen wurde. Diese Guidelines sollen den verantwortungsvollen Umgang mit Land-, Wald- und Fischereirechten fördern; die Deza hat bei deren Erarbeitung mitgewirkt und wird nun die Implementierung ebenfalls stark unterstützen.

Die zahlreichen Präsentationen führten dazu, dass bis zu acht Vorträge pro eineinhalbstündiger Session abgearbeitet werden mussten – ein praktisch unmögliches Unterfangen. Die FIG muss sich dazu etwas einfallen lassen, denn die vielen technische Präsentationen sind sicher interessant, aber der Eindruck «weniger wäre mehr» lässt sich nicht wegdiskutieren. Eine engere Bindung zum generellen Konferenzthema würde vielleicht Abhilfe schaffen. Seitens der Schweiz orientierte Präsident Rudolf Küntzel konzentriert und kompetent über die Errungenschaften der Profession in der Schweiz. Der Vortrag und die Präsentation sind auf der geosuisse-Website aufgeschaltet und auch für Schweizer Fachleute äusserst lesenswert.

Daniel Steudler stellte die Studie über Spatially Enabled Societies als Resultat der von ihm geleiteten Task Force vor. Auch diese auf www.fig.net verfügbare Publikation No. 58 ist zur Lektüre wärmstens zu empfehlen. Trotz dieser erneuten grossen Leistung zugunsten der FIG wurde unser Kollege Daniel Steudler leider wiederum nicht zum Vorsitzenden der Kommission 7 gewählt. Gewählt wurde die österreichische Delegierte Gerda Schennach mit einem Vorsprung von zwei Stimmen. Nicht nur die Schweizer Delegation war enttäuscht; das Resultat hat dazu geführt, dass das mit der FIG-Reform eingeführte demokratisierte Vorschlagsverfahren sowohl für Vizepräsidenten als auch für Kommissionsvorsitzende genauer unter die Lupe genommen wird. geosuisse behält sich vor, allenfalls zusammen mit ähnlich denkenden FIG-Mitgliedverbänden, Initiativen zu ergreifen.

In der Diskussion im Bereich des Katasters und des Landmanagement, wo die Schweiz nach wie vor eine Spitzenstellung einnimmt, wird intensiv um effizientere Lösungen gerungen. Manchmal entsteht aber der Eindruck, dass die wahren Gründe für die nach wie vor langsame Entwicklung in diesem Bereich noch nicht gefunden wurden. Die Schweiz kann viel zu

FIG Working Week 2012 in Rom

Knowing to manage the territory, protect the environment, evaluate the cultural heritage

Die Arbeitswoche 2012 der FIG mit der jährlichen zweigeteilten Generalversammlung fand vom 6. bis zum 10. Mai 2012 in Rom statt. Verantwortlich für die Durchführung zeichnete der CNGeGL (Consiglio Nazionale Geometri e Geometri Laureati), der italienische Berufsverband mit über 120 000 Mitgliedern. Die Delegation der geosuisse bestand aus Präsident Rudolf Küntzel (1 Tag), Dr. Daniel Steud-

ler (Kommission 7, 6 Tage), Jürg Kaufmann (Stv. des Präsidenten, 5 Tage), René Sonney (Delegierter in der Groupe Francophone, 5 Tage) und Dr. Alexander Kohli (Kommission 8, 4 Tage). Die zahlreichen Teilnehmer, rund 1300 und 150 Young Surveyors, liessen sich das Ereignis in Rom mit seiner reichen Geschichte nicht entgehen. Der Konferenztitel zieht diese kulturellen Aspekte mit ein und umreisst ein wichtiges Kapitel des Landmanagement. Der Working Week ging die erste Konferenz der FIG Young Surveyors, ein technisches Seminar von FIG mit IAG betreffend Referenzrahmen in der Praxis, und ein History Workshop voraus. Während der Konferenz spielten die in Rom

